

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatl. 1.20 einj. 10.4. Halbj. 20.8. J. 40.16. Anzeigenspreis: Die einpaltige Millimeterzeile über deren Raum 6 Pfennig. Erstmalige 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 131

Mittwoch, Donnerstag, den 10. Juni 1937

88. Jahrgang

### Dr. Ley auf Burg Bogelsang

Der zweite Lehrgang der Führeranwärter bezog die Reichsordensburg

Berlin, 9. Juni. Wie die NSR. aus Burg Bogelsang meldet, traf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Mittwochsabend auf der Reichsordensburg Bogelsang in der Eifel ein, um den zweiten Lehrgang der Führeranwärter der Partei zu eröffnen. Auf der zum Urzisee hingewandten Freiterrasse hatten sich die 600 jungen Männer eingefunden, die für ein Jahr auf der Ordensburg weltanschaulich ausgerichtet werden, um als Führernachwuchs der Partei an die politische Front zu gehen.

Dr. Ley, der sich mit besonderer Sorgfalt seiner Aufgabe widmet, das beste Menschenmaterial des deutschen Volkes im Führernachwuchs der Partei zu vereinigen, schritt die Front ab und eröffnete dann den zweiten Lehrgang auf Burg Bogelsang mit einer Ansprache an die Führeranwärter. Ein Jahr würden sie auf der Ordensburg weilen, um dann zurückzukehren in die Front des Nationalsozialismus, wo der Bedarf an jungen einsatzbereiten Kräften sehr groß sei. „Ihr werdet berufen“, so wandte sich Dr. Ley mit verpflichtender Stimme an die neuen Kameraden, „der Nachwelt die Größe unserer Zeit zu dokumentieren. Beginnt diesen wichtigen Lebensabschnitt mit dem Gedanken, daß ihr dazu mitbestimmt seid, das neue Deutschland zu formen.“

Die eindrucksvolle Feierstunde, der die sonnenüberstrahlte Eifelandschaft einen würdigen Rahmen gab, fand ihren Abschluß mit einem dreifachen Siegesruf auf den Führer, das gleich einem Schwur über den weiten See hallte.

Dr. Ley benutzte seinen Aufenthalt, um sich von dem weiteren Ausbau der Ordensburg zu unterrichten. Bei einem Rundgang besichtigte Dr. Ley auch die neue Bauwerkstätte. Sie soll den Lehrlingen neben weltanschaulichem Unterricht durch neuartige Lehrgrundlagen eine intensivere Berufsausbildung geben und damit höhere Leistungsfähigkeit verleihen. Weitere gleichartige Lehrwerkstätten sind an allen großen Baustellen der Partei vorgesehen.

### Großfeuer in einer Chamottfabrik in Markredwitz

Drei Schwer- und mehrere Leichtverletzte

Markredwitz (Bayr. Ostmark), 9. Juni. Am Mittwochvormittag brach in einem Ofenraum einer Markredwitzer Chamottfabrik Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die in den Ofenräumen befindlichen Arbeiter fluchtartig die Fabrik verlassen mußten. Innerhalb weniger Stunden brannte die gesamte Neubausfront, die aus Ofen, Trocknaraum und einem Teil der Mischerei enthielt, bis auf die Grundmauern nieder.

Zur Bekämpfung des Feuers eilten die Wehren aus der Umgebung herbei, so daß schließlich zehn Feuerwehren und die Angehörigen des Arbeitsdienstlagers Markredwitz, SA- und SS-Mannschaften an Ort und Stelle waren, um den Brandherd abzuriegeln, der eine Ausdehnung von 100 Meter Länge und 40 Meter Breite gewonnen hatte. Erst nach zwei Stunden war es gelungen, den angrenzenden Altbaublock vor der Vernichtung zu bewahren. Infolge der ungewöhnlichen Hitze, die der Brandherd ausstrahlte, gestalteten sich die Löscharbeiten sehr schwierig. Ferner wurden zwei Feuerwehrlente und ein Einwohner, der sich an den Löscharbeiten beteiligte, schwer verletzt durch Rauchvergiftung, Brandwunden und einen herabstürzenden Balken. Außerdem ist eine große Zahl Leichtverletzte zu verzeichnen. Der Brand war in den späten Abendstunden nicht ganz gelöscht. Die Untersuchung nach der Brandursache hat noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Schäden ist sehr groß.

### Chinas Finanzminister in Berlin

Berlin, 9. Juni. Am Mittwochvormittag traf mit dem Nord-Ezpech der chinesische Finanzminister Dr. Kung in Begleitung des chinesischen Marineattachés Chen, des Generalsekretärs im Exekutiv (Huan) Kat Wong und des Staatssekretärs im Eisenbahnministerium, Steng, sowie anderen maßgeblichen chinesischen Persönlichkeiten in Berlin ein. Die chinesischen Gäste wurden von Reichsbankpräsident und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht auf dem Bahnhof begrüßt. Zum Empfang waren ferner der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium Dr. Kleinmann, der Chef des Protokolls-Gesandten von Hilow-Schwante, Oberregierungsrat Dr. von Spindler vom Reichswirtschaftsministerium und andere Vertreter des öffentlichen Lebens erschienen. Minister Dr. Kung und die Herren seiner Begleitung wurden am Abend Gäste des Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht sein.

## Nichteinmischungsausschuß ohne Sowjetrußland

Eden will die Aufrufmethoden der Sowjetdrabstiche aus der europäischen Diplomatie ausschalten

Die Vier-Mächte-Einigung in der Kontrollfrage kam in einem Augenblick zustande, der eine ganze Reihe von Alarmnachrichten über schwere innere Zerwürfnisse zwischen Stalin und der Sowjetarmee über Europa ausschüttete. Es wäre verfrüht, einen direkten Zusammenhang zwischen beiden Vorgängen anzunehmen. Trotzdem ist unverkennbar, daß die russische Karte, die Frankreich in der Kontrollfrage in London immer wieder auszuspielen versuchte, diesmal nicht gestochen hat. Eden blieb fest. Er nahm eine ernste Meinungsverschiedenheit mit dem Quai d'Orsay in Kauf. Es bleibt abzuwarten, ob diese Haltung der Einsicht entspringt, daß in Ibiza grundsätzliche Seeinteressen Englands verletzt wurden oder ob Besorgnisse mitwaltet, die durch die innerpolitische Zuspitzung in Frankreich hervorgerufen wurden.

Zunächst ist durch die Einigung die Arbeit des Nichteinmischungsausschusses wieder in Gang gesetzt worden. Man darf dabei nicht vergessen, daß England in dieser Arbeit die einzige Gewähr dafür sah, daß die Spanientrage nicht zu einer Brandfackel für Europa würde. Der Weg über den Ausschuß soll nach britischer Auffassung die allmähliche Beilegung der spanischen Wirren vorbereiten. Gegen diese Möglichkeit kämpften mit allen Mitteln die roten Heger im Krimi und in Valencia. Man suchte Paris zur Intervention zu veranlassen. Als dies fehlschlug, provozierte man den Zwischenfall von Ibiza. Die Frage erhebt sich: Was geschieht jetzt nach der Vier-Mächte-Verständigung in der Kontrollfrage? Provoziert man von neuem oder wählt man zur Abwechslung einen anderen Weg? Dieser letztere Weg müßte über Paris führen, über den Versuch, die Außenpolitik der Regierung Blum mit allen Mitteln des innerpolitischen Terrors dem Druck aus Moskau gefügig zu machen. Manches deutet darauf hin, daß dieser Versuch unternommen oder zum mindesten sehr ernst erwogen wird. Aber freilich ist auch denkbar, daß Léon Blum unter Berufung auf die englische Freundschaft seine aufgeregten Kontrahenten im Inland noch einmal beruhigt. In diesem Fall würde mit der alten Behauptung gespielt werden, daß die Umstellungen in Rot-Spanien eine Abgabe an den Nationalismus und keine Rückkehr zu normaleren Verhältnissen darstellten. Auch wenn diese Behauptung eine Lüge ist, so ist sie doch eine gefährliche Lüge. Es läßt sich mancherlei dahinter verbergen, und es scheint fast, als ob die Weltpolitik der nächsten Wochen von hier aus eine schwere Belastung erfahren wird.

Trotzdem soll die Bedeutung der Vier-Mächte-Einigung mit diesen Überlegungen nicht herabgemindert werden. Sie

beweist wenigstens, daß England fair zu verfahren wünscht. Auch Eden will die Aufrufmethoden der Sowjetdrabstiche aus der europäischen Diplomatie ausschalten. Er will den Austrag der internationalen Meinungsverschiedenheiten auf Konferenzen beschränken, die zwischen dem Westen und dem Osten Europas Unterchiede machen. In diesem Bestreben begegnen sich die englische und deutsche Politik. Die Frage bleibt jedoch: Was will Frankreich?

### Rom zur Nichteinmischung

Rom, 9. Juni. Die römische Presse befaßt sich am Mittwoch mit der von London angekündigten Verständigung in der Kontrollfrage und mit der Möglichkeit der Wiederaufnahme der Kontrolle durch Deutschland und Italien. Der französische Vorschlag, der im wesentlichen auf die Einbeziehung Sowjetrußlands in die Kontrolle hinausgeht, sei zurückgezogen und der deutsch-italienische Vorschlag zur Verstärkung des Punktes 3 grundsätzlich angenommen worden. Das Recht auf Selbstverteidigung im Angriffsfall werde damit anerkannt.

### Dimitroff arbeitet mit Telegrammen

Die zweite Internationale macht in „lebenswichtigen Fragen“ nicht mit

Moskau, 9. Juni. Der Bolschewikendiktator und „Generalsekretär der Moskauer Komintern“ Dimitroff, wandte sich, wie amtlich verlautet, mit einem neuen Telegramm an den Vorsitzenden der Sozialistischen Internationale, Broukere. Er forderte neuerlich, daß die aktive Unterstützung der spanischen Bolschewiken seitens beider Internationalen auf die Tagesordnung gestellt wird. Dimitroff erklärt, daß er den Leitern der Zweiten Internationale schwere Vorwürfe machen würde, wenn sie ihre „Pflicht“ gegenüber den spanischen Genossen nicht erfüllten und sich weigerten, gemeinsam mit der Moskauer Komintern Unterstützungsaktionen für das bolschewistische Spanien einzuleiten. Es handele sich, so telegraphiert Dimitroff, um eine „lebenswichtige Frage“. Die Komintern würde alles tun, um den Sieg der spanischen Bolschewiken zu sichern (!), und halte auch weiter an ihrer Absicht fest, zwischen den beiden Internationalen den Meinungsaustausch herzustellen und einen Aktionsausschuß zu schaffen. In einem weiteren Telegramm an die Valenciabolschewiken verspricht Dimitroff erneut die Unterstützung der Moskauer Komintern.

## Die Besuche Neuraths in Belgrad und Sofia

Neurath am Grabe König Alexanders

Belgrad, 9. Juni. Dem Reichsaußenminister Freiherr von Neurath wurde auf der Fahrt zur Grabstätte König Alexanders I. von der Bevölkerung der Stadt Madenoway ein überaus herzlicher Empfang bereitet. Am Bahnhof begrüßte ihn der Bürgermeister der Stadt mit einer Gruppe serbischer Mädchen in Nationaltracht, von denen eines ihm einen Blumenstrauß überreichte. Am Mausoleum der Dynastie Karageorgewitsch in Topola wurde der Reichsaußenminister von mehreren höheren Offizieren empfangen. Freiherr von Neurath begab sich darauf zum Grabe König Alexanders I., wo er einen großen Kranz mit Latenteuschelien niederlegte. Von Topola fuhr der Reichsaußenminister mit seinen Begleitern auf den Avalaberg bei Belgrad, wo er am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz niederlegte. Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch gab dann zu Ehren des Reichsministers im Hotel auf dem Avalaberg ein Abschiedsfrühstück. Er ist unterdessen nach Sofia weitergereist.

### Auf das angenehmste verließ!

Eine Erklärung Neuraths an die „Asaita“

Belgrad, 9. Juni. Die hies. hauptamtliche Agentur „Asaita“ veröffentlicht folgende Erklärung des Reichsaußenministers Freiherrn v. Neurath, die dieser der Agentur vor seiner Abreise gegeben hat:

Zum Abschluß meines Besuches möchte ich noch einmal aussprechen, mit wie angenehmen Eindrücken und Erinnerungen ich von Belgrad scheide. Ihre so rasch ausflühende schöne Hauptstadt mit ihrer fühlbar starken Dynamik hat auf mich wie ein lebendiges Zeichen der schöpferischen Kraft des jugoslawischen Volkes gewirkt. Die Fahrt zum Opianak, wo ich in der Abgeschlossenheit eines nationalen Heiligtums ihres großen verstorbenen Königs gedachte, gab mir Gelegenheit, auch einen Teil der landschaftlich so reizvollen Schumadija und deren prächtigen Menschenbild zu sehen. Ich

kann nur noch betonen, daß mich die freundschaftliche Atmosphäre, die ich überall vorfand, auf das angenehmste berührte, und daß mir mein Belgrader Aufenthalt eine dauernd schöne Erinnerung bleiben wird.

### Der Reichsaußenminister in Sofia

Herzliche Begrüßung

Sofia, 9. Juni. Der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath traf am Mittwoch um 17.15 Uhr im Sonderflugzeug zum Belagh der bulgarischen Regierung in Sofia ein. Auf dem mit Tannengrün und mit deutschen und bulgarischen Flaggen reich geschmückten Flughafen hatten sich zum Empfang eingefunden: Als Vertreter des Königs Staatsrat Gruoff und der Chef des königlichen Kabinetts, General a. D. Panoff, der Ministerpräsident und Außenminister Kisselewansoff mit dem Direktor des Außenministeriums und der Stupitschina, der Oberbürgermeister von Sofia, Iwanoff, Landespolizeidirektor Galachoff, die Gesandten Südlawiens, Ungarns, Österreichs und Italiens, der bulgarische Gesandte in Berlin, Karanoff, der deutsche Gesandte Kämelin, der Landesgruppenleiter Bulgariens der NSDAP, Herold, sowie zahlreiche bulgarische Persönlichkeiten und in Sofia lebende Deutsche.

Nach überaus herzlicher Begrüßung zwischen dem Ministerpräsidenten Kisselewansoff und dem Reichsaußenminister schritt dieser in Begleitung des Direktors des bulgarischen Flugwesens, Fliegeroberst Doidoff, unter den Klängen der Nationalhymnen beider Länder die Front der von der Fliegertruppe gestellten Ehrenkompanie ab. Auf der Fahrt nach dem Hotel „Bulgaria“, in dem der Reichsaußenminister während des dreitägigen Aufenthalts in der bulgarischen Hauptstadt Wohnung nimmt, wurden dem Gast von der Bevölkerung, die die Anfahrtsstraßen umsäumte, immer wieder herzliche Sympathiebekundungen bereitet.



### Berlin und die Donau

„Times“ zur Lage auf dem Balkan

London, 9. Juni. Die „Times“ befaßt sich in einem Leitartikel „Berlin und die Donau“ mit der Lage auf dem Balkan, die von dem Blatt günstig beurteilt wird. Jugoslawien, Bulgarien und Ungarn hätten sich in den letzten Jahren hauptsächlich auf wirtschaftlichem Gebiet mit Deutschland verbunden. Diese Verbindung habe die Länder nicht daran gehindert, ihre Aktionsfreiheit intakt zu halten. Es sei natürlich, daß Deutschland mit seinem großen wachsenden Handel und seinen politischen Interessen in Mittel- und Südosteuropa die Gelegenheit wahrgenommen habe, einen Minister in dieses geschäftliche diplomatische Zentrum zu entsenden. Bulgarien und Ungarn seien in einem Sinne etwas weniger frei, als Jugoslawien, neue Verbindungen aufzunehmen, da sie beide Revisionshoffnungen hegten, die weder sie noch ihre Nachbarn vergessen könnten. Noch in diesem Jahre hätten die Führer der beiden Länder eine enge Zusammenarbeit mit Jugoslawien ins Auge gefaßt und neue Freundschaften bahnten sich an. Vier Einflüsse arbeiteten auf dem Balkan, nämlich Deutschland, Frankreich, Italien und das, was man etwas vage als Donau-Zusammenarbeit bezeichne.

Eines auf alle Fälle sei sicher, nämlich, daß neues Vertrauen herrsche. Frankreichs System der Bündnisse habe auf der letzten Tagung der Kleinen Entente einen Rückschlag erlitten. Italiens Einfluß scheine im Süden durch die albanische Politik und das Abkommen mit Jugoslawien gestärkt zu sein. Deutschlands Handelsbeziehungen zum Balkan befänden sich im ständigen Wachsen. Ganz allgemein könne man sagen, daß die zentraleuropäischen Staaten sich fähiger fühlten, zu achtenswerten Abmachungen auf wirtschaftlichem Gebiet zu gelangen. Nichts könne besser sein, als wenn Mitteleuropa eine derartige friedfertige Entwicklung durchmache auf dem Wege von Verhandlungen, bei denen Deutschland eine führende Rolle spielen werde und spielen müsse.

### Die längste Sonnenfinsternis

Freude unter den Astronomen

New York, 9. Juni. Die amerikanische Presse berichtet von äußerst erfolgreichen Beobachtungen der vollständigen Sonnenfinsternis vom Dienstag. Die Beobachtungen wurden von Expeditionen aus den Vereinigten Staaten, Japan und Peru durchgeführt. Sie erfolgten im südlichen Teil der Stillen Ozeans, hauptsächlich von den Gipfeln der westlichen Anden aus. Es handelte sich um die seit 1200 Jahren längste Sonnenfinsternis, die 7 Minuten und 2 Sekunden dauerte. Astronomen am Bord eines Frachters im südlichen Pazifik funkten begeistert vom Gelingen ihrer photographischen Aufnahmen.

Ebenfalls Glück hatte der bekannte amerikanische Armeeflieger Major Stevens, der von seinem Flugzeug aus in einer Höhe von rund 8000 Metern über den Anden Aufnahmen machte. Er floß und photographierte im Auftrage des amerikanischen naturgeschichtlichen Museums.

Aus Peru wird berichtet, daß dort die Indianer wegen der Sonnenfinsternis große Angst ausstießen. Sie liefen in die Kirchen, oder beteten gleich im Freien.

### Der abgesetzte Marshall

Trochistenverfolgung als Ablenkungsmanöver

Moskau, 9. Juni. In Moskau wird jetzt eine Reihe weiterer Umfahrungen in der Führung der Roten Armee bekanntgegeben, welche die bisher noch immer nicht bestätigten Gerüchte über die Verhaftung Marshall Tuchatschewskis nun doch zu bekräftigen scheinen. Bekanntlich war der bisherige Stellvertreter Woschilows der Marschall Tuchatschewski, am 1. Mai zum Befehlshaber des Wolga-Militärbezirks — gelinde gesagt — degradiert worden. Er hat diesen Posten jedoch nicht mehr angetreten, sondern wurde nach übereinstimmenden Informationen bereits gegen Ende des vorigen Monats verhaftet. Nunmehr scheint sich das Schicksal Tuchatschewskis vollends erfüllt zu haben, da der ihm noch vor wenigen Wochen übertragene Posten jetzt anderweitig durch den Divisionskommandeur Jermow besetzt worden ist. Die bisherigen Gerüchte um die Person des Marschalls haben sich also, trotz anfänglicher Dementis, bestätigt. Man nimmt an, daß eine ganze Gruppe von hohen Offizieren das Schicksal Tuchatschewskis teilt.

London, 9. Juni. Der Moskauer Korrespondent des „Daily Telegraph“ befaßt sich mit einer Rede des Beauftragten für die sowjetrussische Schwerindustrie, in der die Lage in der Eisen- und Stahlindustrie mit erstaunlicher Offenheit als katastrophal bezeichnet worden sei. Der Korrespondent schreibt, daß die neuen Enthüllungen über die unerhörten Missetaten in der sowjetrussischen Wirtschaft der Hauptgrund für den Feldzug gegen die „Trochisten“ seien. Während man bisher immer nur den „Trochisten“ die Schuld an allem gegeben habe, gehe man jetzt sogar plötzlich „Hauensereien“ in den Schlüsselindustrien ein. Das im Jahre 1935 geschaffene Stachanow-Antriebs-System, das die Leistung des Einzelnen unter den unmöglichsten Versprechungen gewaltig steigern sollte, sei völlig in den Hintergrund getreten. Die Erzeugung liefe unaufhörlich, sowohl „güte“ wie mengenmäßig.

### Ausbau der amerikanischen Handelsflotte

Washington, 9. Juni. Präsident Roosevelt teilte in der Pressekonferenz mit, er habe den Bundestag um die sofortige Bewilligung von zunächst 10 Millionen und später weiteren 150 Millionen Dollar zum Ausbau der Handelsmarine erlucht. In Amerika seien außer einigen Landdampfern seit Jahren keine Schiffe mehr für den Passagier- oder Frachtdienst gebaut worden. Es sei also hohe Zeit, daß Amerikas Handelsflotte ausgebaut und erweitert werde. Das Geld wird den Reedereien als langfristige Anleihen, die bis zu 75 v. H. des Kaufpreises betragen können, zur Verfügung gestellt. Die neuen Handelsdampfer werden so gebaut werden, daß sie im Kriegsfall als Hilfskriegsschiffe verwendet werden können. Den Grund für die plötzliche Eile hat Präsident Roosevelt nicht mitgeteilt, jedoch fährt man an zuständiger Stelle, daß die Londoner Reichskonferenz den unmittelbaren Anstoß zu diesem Entschluß gegeben hat, insofern, als dort beschlossen wurde, Kanada beim Bau von zwei großen Passagier- und Frachtdampfern zu unterstützen, die zwischen Nordamerika und Australien verkehren und der amerikanischen Schifffahrt Konkurrenz machen sollen.

### Präsident der Reichsrechtsanwaltschammer

Dr. Neubert

Berlin, 9. Juni. Der Reichsminister der Justiz, Dr. Gürtner, hat im Einvernehmen mit dem Reichsführer des NS-Rechtswahrerbundes den Rechtsanwalt und Notar Dr. Reinhard Neubert in Berlin zum Präsidenten der Reichsrechtsanwaltschammer berufen. Dr. Neubert wurde im Jahre 1933 von der damals als Dachorganisation der 26 deutschen Rechtsanwaltskammern bestehenden Reichsrechtsanwaltschammer zum Ehrenpräsidenten gewählt. Die im Jahre 1935 erfolgte gesetzliche Neuregelung des deutschen Rechtsanwaltswesens vereinigte alle Rechtsanwälte unmittelbar in der Reichsrechtsanwaltschammer, deren Aufgaben zugleich erheblich erweitert wurden. Nachdem Dr. Neubert bisher auch mit ihrer Leitung beauftragt war, ist er nunmehr endgültig auf die gesetzlich vorgesehene Dauer von fünf Jahren zu ihrem Präsidenten berufen worden.

### Centra von roten Kriegsschiffen beschossen

Erfolgreiche Abwehr der Küstenbatterien

London, 9. Juni. Nach einer Reutersmeldung aus Gibraltar beschossen in der Nacht zum Mittwoch zwei sowjetische Kriegsschiffe, die abgeblendet wurden, die nationalspanische Hafenstadt Ceuta in Marokko. Die Küstenbatterien von Ceuta erwiderten das Feuer und vertrieben die Schiffe.

### Nur alle drei Tage frisches Brot

Zunehmende Lebensmittelknappheit in Madrid

Lissabon, 10. Juni. Der argentinische Zerstörer „Tufuman“ traf am Mittwoch in Lissabon, von Alicante kommend, mit 75 Flüchtlingen, Angehörigen südamerikanischer Staaten, an Bord ein. Einer der Flüchtlinge erklärte der Presse, daß sich das Fehlen von Lebensmitteln in Madrid täglich mehr bemerkbar mache und daß wegen Getreidemangels die Bäckereien nur alle drei Tage Brot backen.

### Über 300 Anarchistenhäuptlinge in Madrid erschossen?

Eine Vorbereitungsmaßnahme der Valencia-Bolschewisten?

Paris, 9. Juni. Wie sich die „Liberte“ aus Valencia melden läßt, seien in Madrid eine große Zahl von Anarchistenhäuptlingen verhaftet und bereits über 300 von ihnen von der „Internationalen Brigade“ erschossen worden. Wie es heißt, befürchte man in Valencia, daß die Anarchisten in Madrid und Valencia ähnliche blutige Kuppelungen planen, wie sie kürzlich in Katalonien gemacht worden seien.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Heimtückischer Mord in Kassel. Einem heimtückischen Mord ist am Mittwoch früh in Ausübung seines Dienstes der 30 Jahre alte Käßliche Nachtwächter Nam Orth in Schlüchtern zum Opfer gefallen. Der Beamte wurde auf dem Wege von der Stadt zur Landfiedlung mit einem lebensgefährlichen Bauchschuß aufgefunden und starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, während einer Operation im Krankenhaus. Ueber den oder die Täter ist noch nichts bekannt. Der Ermordete hinterläßt eine Frau und drei unmündige Kinder.

12 Todesopfer beim Untergang des Walfängers. Wie nunmehr feststeht, hat der tragische Untergang des Walfängers „Rau III“ auf der Unterweiser kurz vor Beendigung seiner Probefahrt 12 Todesopfer gefordert, die in dem untergegangenen Schiff eingeschlossen sein dürften. Es wird noch mehrere Tage dauern, bis das Wrack mit seinen Opfern geborgen werden kann.

Französischer Kreuzer in Kiel. Der französische Schulkreuzer „Jeanne d'Arc“ lief bei schönem Wetter von Oslo kommend in den Reichskriegshafen Kiel zu einem achtstägigen Besuch ein. Der 1931 erbaute 9000 Tonnen große Kreuzer steht unter dem Kommando von Kapitän zur See Laithan und hat eine Besatzung von 600 Mann. Als das Schiff in die Kieler Förde einlief, feuerte es in der Höhe der Batterien von Friedrichshorst 21 Schuß Landesalut.

Bahai-Bund aufgelöst. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat mit sofortiger Wirkung für das gesamte Reichsgebiet folgende Sekten verboten: „Neu-Salems-Gesellschaft“ (Neu-Salems-Bund, Freunde des Neu-Salems-Lichtes und ähnlich genannt), sowie die „Bahai-Sekte“ (Zentralleitung für Deutschland: der Nationale und Geistliche Rat der Bahai in Deutschland und Vösterreich e. V., Stuttgart).

Berliner Invalidenhause wird militärärztliche Ausbildungsklasse. Durch Verfügung des Führers und Reichsanzlers ist die Stiftung „Kriegsinvalidenhause“, Berlin, Scharnhorst-Strasse, zwischen dem Lehrter und Stettiner Bahnhof, wieder dem Reichskriegsministerium unterstellt worden. Für die jetzt dort wohnenden etwa 150 Kriegsbeschädigten und Veteranen der alten Armee werden Siedlungshäuser in einem Berliner Vorort errichtet. Die freierwerbenden Gebäude des Invalidenhauses sollen für die Unterbringung von Fährnissen und Fahnenjunkern des Sanitätskorps verwendet werden.

Das Kind am Löwentag. Aus Saarbrücken wird gemeldet: Ein furchtbarer Unglücksfall trat sich in Reuntichen zu. Ein vierjähriger Knabe war im Nebemannsrunnen durch das Gefährde des Löwentages hindurchgeschlupft und zu dicht an den Käfig geraten. Der Löwe schlug sofort mit der Pranke durch das Gitter, riß das Kind in die Gitterstäbe und biß ihm den linken Arm am Schultergelenk glatt ab. Auf die Hilferufe der Mutter eilte ein Wärter herbei, der dem Löwen das schwerverletzte Kind entreißen konnte. Die Verletzungen waren jedoch so schwer, daß das Kind im Krankenhaus starb.

Unweiter über dem Elm-Vorland. Das gesamte Gebiet zwischen dem Nordrand des Harzes und der Heide wurde am Dienstag abend von schweren Gewittern heimgesucht. An vielen Stellen wurden durch die niedergehenden Wasser-massen die Straßen überflutet und erheblicher Haus- und Flurschaden angerichtet. Besonders schwer wurde von dem Unwetter das Elm-Vorland zwischen Elm und Braunshweig betroffen. In Peine wurde ein junges Mädchen auf dem Felde vom Blitzschlag getroffen und getötet.

### Aus Stadt und Land

Allensteig, den 10. Juni 1937.

Amthliches. Auf Ansuchen wurde aus dem Reichsdienst entlassen Steuerinspektor Witkowski bei dem Finanzamt Hirsau.

Große Enzanlagenbeleuchtung in Wildbad. Am Samstag, den 12. Juni, findet in Wildbad bei günstiger Witterung wieder eine der schönsten und mit Recht weit hin berühmten großen Enzanlagenbeleuchtungen statt. Aus allen Gegenden des Landes werden wieder Tausende von Besuchern kommen, um das Sommerachtsmärchen in den Wildbader Kuranlagen entlang der Enz mitzuerleben. Diese Anlagen gehören an sich schon zu den schönsten Anlagen ihrer Art, einzigartig vor allem durch den natürlichen Zusammenklang der gepflegten Anlagen, der rauschenden Enz und der umgebenden herrlichen Schwarzwaldlandschaft. In eine Zauberlandschaft verwandelt sich aber diese Anlagen, wenn in einer lauen Sommernacht der Schimmer der Tausenden und Abertausenden flackernden Kerzen erstrahlt, wenn die Lichter wie Blumen auf dunklen Wiesenhängen wogen und die Lampions aus dem Grün der Buchen, Tannen und Eichen heraus leuchten, wenn die zauberhaften Märchenbilder die staunenden Besucher immer wieder in Entzücken versetzen. Mit Worten läßt sich dieses Schauspiel nicht schildern, nur Erinnerung an das Selbsterlebte wird dieses Schwarzwaldmärchen weiterleben lassen. Zahlreiche Omnibusgesellschaften veranstalten Sonderfahrten zur Enzbeleuchtung. Die Beleuchtung beginnt mit dem Eintritt der Dunkelheit.

Am 13. Juni Leichtathletikmeisterschaften in Calw. Vor dem Kreisfest in Nagold am 17. und 18. Juli wird am kommenden Sonntag, 13. Juni, in Calw im Rahmen des „Tages des deutschen Sports“ die Kreismeisterschaft in der Leichtathletik ausgetragen. Die Wettkämpfe der Männer bestehen aus folgenden Übungen: 100-, 200-, 400-, 800-, 1500- und 3000-Meterlauf, Hoch-, Weit- und Stabhochsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen und Diskuswerfen. Bis jetzt liegen über 100 Meldungen vor. Für den DRL-Kreis 6 ist das eine ganz erfreulich große Zahl.

Sportferien im Allgäu. In Großhofzente im Allgäu bietet die NSG „Kraft durch Freude“ acht Tage herrlichen Urlaub durch ihre Sportferien. Wanderungen in die Allgäuer Berge, frohe Spiele auf den Waldwiesen und in dem klaren Gebirgssee geben dem KdF-Urlauber die rechte Erholung für Leib und Seele. Anmeldungen für die ersten Sportferien dieses Sommers vom Sonntag, 20. Juni, bis Sonntag, 27. Juni, nehmen Amthliche Kreisstellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Gau Württemberg-Hohenjollern entgegen. Gesamtkosten 22,50 RM.

Betriebsausflug. Die Fa. Möbelfabrik Wadenhut machte am Montag ihren Betriebsausflug. Morgens um 7 Uhr ging in flotter Fahrt über Freudenstadt, Kniebis, hinunter nach Bad Oeynau, wo nach kurzer Belästigung in gemüthlicher Weise das Besperdrot eingenommen wurde. Von dort aus ging es dann zu Fuß hinauf über die herrlichen Wallerflue zum Kurhaus und Klettertanne Allerbölligen. Nach halbständigem Aufenthalt fuhr wir mit Muiß und fröhlichem Gesang hinunter nach dem Kurort Seebach, wo das für uns bereitstehende reichliche Mittagessen eingenommen wurde. Unser Betriebs-musiker spielte noch einige Vieder und weiter ging's über den Mammelsee hinauf zur Hornisgrinde. Von dort aus haben wir über die Schwarzwaldberge hinweg die herrliche Rheinebene. Nach einem genussreichen Aufenthalt ging es über die Höbenstraße nach Hundseck, Sand, Herrenwies hinunter zur Schwarzenbachtalperre und ins Rutztal, und weiter über Beinsfeld hinüber nach Garmweiler, wo uns im Gasthaus zum „Hirch“ das Nachtessen erwartete.

Enzklösterle, 9. Juni. Der Tonfilm „Stand'schülhe Bruggler“ wurde auch hier im Gasthaus z. „Hellschhof“ vor einem zahlreichen Publikum gezeigt. — Die „KdF“-Urlauber aus dem Gau Saßchen sind nun wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. — Die Feuernte ist zur Zeit in vollem Gange. Sie kann als gut bezeichnet werden. — Am Donnerstag, 10. ds. Ms., veranstaltet der Humorist zur Laute Hermann Gutwald im Gasthaus z. „Walshorn“ einen heiteren Abend.

Calw, 10. Juni. (Zur 73. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins.) Ueber das kommende Wochenende wird der Schwarzwaldverein e. V. seine 73. Hauptversammlung in Calw halten. Die Tagungsfolge sieht für Samstag einen Begrüßungsabend im „Bad Hof“-Saal vor. Am Sonntagmorgen findet im Saalbau Weiß die 73. Hauptversammlung des Vereins statt. In ihr wird u. a. der Jahresbericht für 1936 gegeben — der Schwarzwaldverein hat ihm zufolge 167 463 RM. für seine Arbeit im verflochtenen Jahr aufgewendet — und der Haushaltsplan für 1937 festgesetzt. Der Entwurf des letzteren schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 73 100 Reichsmark. Unjeren Heimatbezirk werden die darin vorgesehenen Zuschüsse an die Ortsgruppen besonders interessieren. So sollen Neubulach einen Zuschuß von 400 Reichsmark für die Wegenanlagen im Ziegelbachtal, Javelstein 800 RM. für eine Aussichtsanlage auf der Stadtmauer und Wildberg 50 RM. als Beitrag zur Erstellung einer Aussichtshütte auf dem „Suizer Ed“ erhalten. Ingesamt sind für die Unterhaltung von rund 4600 km Höhen-, Quer- und Hauptwanderwegen 6500 RM. eingesetzt; die Instandsetzung des Pionierweges durch das Wildseemoor erfordert einen Zuschuß von 500 RM. Die gleiche Summe ist für den Ausbau der Feuerstätte auf dem Fohrendühl (Sommwendfeier) bereitgestellt. Im Anschluß an die Hauptversammlung wird mittags die Calmer Stadtkapelle im Stadtgarten konzertieren. Für den Nachmittag ist ein Rundgang durch die Stadt mit Besuch der Truppführerschule und des Schützenhauses geplant. Die Tagung schließt am Montag mit einer Kundwanderung nach Javelstein.

Calw, 9. Juni. (Bartverbot für den Rathausdurchgang.) Seit vielen Jahren war einem alten Herkommen gemäß das Unterstellen von Wagen und sonstigen Fahrzeugen gegen eine Gebühr von 50 Pfennig für die Nacht unter dem Calwer Rathaus gestattet. Mit der Zunahme der Kraftfahrzeuge hat sich aber nun das Unterstellen von

Kraftfahrzeuge auch bei Tag so stark vermehrt, daß der Durchgang unter dem Rathaus langsam zu einer Großgarage wurde. Aus feuerpolizeilichen Gründen ist deshalb das Unterstellen von Kraftfahrzeugen unter dem Rathaus untersagt worden. Seit gestern früh ist der Platz unter dem Rathaus mit Parkverbot belegt. Aber nicht nur für Kraftfahrzeuge ist der Platz künftig gesperrt, auch für alle andern Fahrzeuge gilt dies Parkverbot.

**Freudenstadt, 9. Juni.** (Landeskirchengefangstag.) Vor Wochen hat der Verband der Verbände evangelischer Kirchenhöfe in Württemberg unter Leitung seines Landesobmannes Wilhelm Göhl beschlossen, den alljährlichen Kirchengesangstag im Schwarzwald zu halten und zwar am 12. und 13. Juni in Freudenstadt.

**Vollmaringen, 9. Juni.** (Tödl. überfahren.) Gestern nachmittags 15.15 Uhr fuhr der Lieferwagen des Elektrizitätswerks Nagold durch Vollmaringen in Richtung Hochdorf. Plötzlich kam von rechts aus einer Seitenstraße der 12jährige Josef Mühlmann auf seinem Fahrrad in die Fahrbahn des Kraftwagens und stieß auf den rechten vorderen Kotflügel auf. Er wurde zu Fall gebracht und samt seinem Fahrrad von den rechtsseitigen Rädern des Lieferwagens überfahren. Man brachte den schwerverletzten Jungen in seine nahe elterliche Wohnung, wo er kurze Zeit darauf starb.

**Stuttgart, 9. Juni.** (Modenvorführungen.) Im Rahmen der Leistungsschau der Südwestdeutschen Textil-Industrie finden in der Zeit vom 14. bis 30. Juni — und zwar täglich zweimal, nachmittags und abends — Vorführungen der jüngsten Schöpfungen auf dem Gebiet der Frauenkleidung statt. In buntem Wechsel kann man 70 Modelle bewundern, die von der Modenschule Berlin im Verein mit den Ausstellern gestellt werden. Alle Stoffarten deutscher Façon werden vertreten sein, ein lebendiger Querschnitt durch das Modeschaffen unserer Zeit wird vermittelt, die neuartigen Bekleidungen, sei es nun im Stil oder im Muster, werden in Erscheinung treten.

**Esslingen, 9. Juni.** (Jubiläum der Straßenbahn.) Zur Feier des Tages, an dem vor 25 Jahren zum erstenmal eine Straßenbahn durch die Gassen der alten Reichsstadt fuhr, fand am Dienstag eine Erinnerungstunde statt, bei der Oberbürgermeister Dr. Klaiber die Vor- und Entwicklungsgeschichte der Esslinger Straßenbahn schilderte. Der Betriebsführer der Stuttgarter Straßenbahnen, Direktor Dr. Schiller, warf in seiner Ansprache den Gedanken eines Oberleitungsbusverkehrs auf. Im weiteren Verlauf der Feier sprachen noch Stadtrat Dr. Schwarz-Stuttgart, Ratsherr Eberpacher-Esslingen und der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Oberbürgermeister a. D. Lautenschlager-Stuttgart.

**Heilbronn, 9. Juni.** (Vergeltung.) Vom 12. bis 13. Juni findet der 12. Württ. Vergeltungstag in Heilbronn statt. In der Mitgliederversammlung spricht der Stellvertreter des Reichsarztleiters, Dr. Grot-Berlin. Auf der Gantung am Sonntag wird Reichsarztführer Dr. Wagner-München das Wort ergreifen.

**Sofen, 8. Juni.** (Blitzschlag.) Bei dem Gewitter, das Montagnachmittag über die hiesige Gegend zog, schlug ein jährender Blitzstrahl in die Scheuer des Scheinermeyers Adolf Fritz. Die erst vor zwei Jahren neu erbaute Scheuer brannte bis auf die Grundmauern nieder.

**Heidenheim, 9. Juni.** (M. M. Licht.) Wie in anderen Städten des Landes ist man nunmehr auch hier darangekommen, eines unserer schönsten Parkdenkmäler, das Schloß Kellenstein, mit Lichtstrahlen auszurichten. Das unmittelbar über der Stadt gelegene Schloß ist nun auch nachts „ins rechte Licht gesetzt“ und bietet im Schein seines weißen Lichts weithin einen bezaubernden Anblick.

**Gaiddorf, 9. Juni.** (Tödl. Unfall.) Der 70 Jahre alte Landwirt u. Holzhauser Johann Georg Boos von Kottenhar war mit Heuineinfräher beschäftigt, stürzte vom Wagen und war sofort tot.

**Kupferzell, Kr. Dörzingen, 9. Juni.** (Zusammenstoß.) Der starke Autoverkehr des vergangenen Sonntags forderte hier ein Todesopfer. Der Kontrollassistent Anton Schmieg, geb. aus Stuppach, Kreis Mergentheim, stieß auf einem Motorrad in der Hauptstraße mit dem Kraftwagen des Eierhändlers Schroff zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß Schmieg an das Haus der „Traube“ geschleudert wurde und dort tot liegen blieb.

**Denk an die Freiplatz-Spende!**

**Aufruf des Stabschefs der SA.**

NSA. Der Stabschef der SA, Viktor Luhe, wendet sich mit folgendem Aufruf an alle Volksgenossen, auch in diesem Sommer Freiplätze für die „Adolf-Hitler-Freiplatzspende“ zur Verfügung zu stellen, damit den Schaffenden Arbeitsruhe, Erholung und das Erlebnis der Heimat zu ermöglichen und an der Vertiefung der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft mitzuarbeiten:

Wenn heute so oft von den Wandern der Gemeinschaft gesprochen wird, so bedeutet dieser Begriff uns längst keine ungewisse Vorstellung mehr, sondern ist uns die deutliche und tatbereite Verwirklichung nationalsozialistischer Lebensgrundsätze auf dem weiten Gebiet der Volksgemeinschaft.

Eine Fülle von sozialen Einrichtungen und selbstlosen Leistungen der Gesamtheit wie des Einzelnen helfen diesen Wandern Inhalt und Inhalt geben. Unter ihnen zählt die „Adolf-Hitler-Freiplatzspende“ zu den vom größten Opfergeist und Einigkeit getragenen freiwilligen Leistungen der ganzen Nation. Aus der Solidarität der Kampfszeit geboren, zum Zweck wahrer, opferbereiter Kameradschaft gestaltet, ist sie heute längst ein Beweiskennzeichen echter Lebensfreude und Erholung geworden.

Die Freiplatzspende ermöglicht es, jährlich tausende von Arbeitern und Kameraden in die deutsche Landschaft hinauszuführen und ihnen Arbeitsruhe und Erlebnis zu vermitteln. Wenn nun im kommenden Sommer so mancher Volksgenosse durch Ferien und Reisen Erholung sucht, so sollte niemand die Schaffung vergessen, die sich noch nicht im schönen Deutschland umsehen konnten. Ihnen die Möglichkeit dazu zu schaffen, kann jeder durch seinen freiwilligen Einsatz für die Freiplatzspende beitragen.

Darum stellt Freiplatz zur Verfügung! Helft dem großen Werk der Volksgemeinschaft zu immer neuer Bewirkung zu gelangen!

**Der Doppelmord von Ebhausen vor dem Tübinger Schwurgericht**

Tübingen, 9. Juni. Das Schwurgericht in Tübingen hatte seit mehreren Jahren über kein derart rohes und gemeines Verbrechen zu richten, wie es die Straftat des Doppelmörders Helmut Koch aus Karlsruhe darstellt. Helmut Koch, der am 25. Mai 1912 in Karlsruhe geboren ist und dort auch zuletzt wohnhaft war, hat in der Nacht vom 19. zum 20. Dezember 1936 seine frühere Geliebte Wilma Guhl und deren Großmutter Katharina Guhl in Ebhausen, Kreis Nagold, ermordet. Der geräumige Schwurgerichtssaal war am Mittwoch bis auf den letzten Platz besetzt, als unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Cuhorst die Verhandlung begann. Der Mittwoch vormittag war mit dem Verhör des Angeklagten ausgefüllt. Koch, der mit zwei Jahren Vollwaise wurde, lernte seine Geliebte Wilma Guhl im Jahre 1935 in Wildberg (Schwarzwald) kennen. Beide waren im gleichen Hause beschäftigt und begannen auch bald miteinander ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Koch mußte deshalb seine Stellung aufgeben. Er fand auch nicht gleich wieder Arbeit, schon deshalb nicht, weil er nicht arbeiten wollte. Trotzdem schrieb er den Eltern seiner Geliebten mehrere Briefe, in denen er von guten Stellungen sprach. Damit wollte er erreichen, daß das Verhältnis zwischen ihm und seiner Geliebten nicht gelöst werden sollte. Die Großmutter der Wilma Guhl war mit dem Verhältnis jedoch nicht einverstanden. Sie drängte darauf, daß es wieder gelöst werde, denn sie glaubte nicht an die angeblich höhere Existenz des Koch. Das führte dazu, daß Koch auf die Großmutter gehässig wurde. Das seinem unwahren Vordringen und seinen vielen Liebesbetrübungen erreichte Koch aber doch, daß im Juni 1936 Verlobung gefeiert wurde. Bald hatten aber die Eltern der Wilma Guhl und vor allem die Großmutter Guhl erneute Bedenken gegen Koch. Schon nach wenigen Wochen, als die Eltern Guhl die Wahrheit erfuhr, nämlich daß Koch in Karlsruhe keine geregelte Arbeit ausübte, kam es zur Auflösung der Verlobung. Koch verfuhrte dann immer wieder, die Beziehungen zu der Wilma Guhl wieder herzustellen. Er machte einen Selbstmordversuch und drohte später mit neuen Selbstmordversuchen. Dadurch wollte er seine Geliebte einschüchtern. Das gelang ihm auch für kurze Zeit. Als Wilma Guhl im Oktober niederkam, sah es aus, als sollten die Verhältnisse für Koch wieder besser werden, allerdings verlangte seine Geliebte, daß er endlich Taten zeigen und nicht nur schöne Briefe schreiben

solle. Bald aber waren die Verhältnisse wieder derart schlecht, daß es im Dezember 1936 zum endgültigen Bruch führte. Das gab dem Angeklagten die Veranlassung, eine Ermordung seiner Geliebten und deren Großmutter ins Auge zu fassen. Zu diesem Zweck wollte er sich zunächst einen Revolver kaufen, als er aber den dazu notwendigen Waffenschein nicht erhielt, kaufte er am Morgen des 19. Dezember ein Stillettmesser. Koch äußerte er sich seiner Tante gegenüber, er werde, falls er sein Kind in Ebhausen nicht sehen dürfe, seiner Geliebten und deren Großmutter den Hals abschneiden. Am Nachmittag des 19. Dezember benah sich Koch nach Ebhausen. Als die beiden dort in häuslicher Gemeinschaft wohnenden Frauen das Haus vorübergehend verlassen hatten, verdeckte sich Koch in dem im ersten Stock des Hauses gelegenen Schlafzimmer der Großmutter Guhl. Er legte sich dicht neben das Bett. Die Zeit vertrieb er sich durch das Rauchen einer Zigarette. Nachdem die Großmutter Guhl gegen 20.30 Uhr und die Wilma gegen 21 Uhr nach Hause zurückgekehrt und gegen 23.30 Uhr zu Bett gegangen und eingeschlafen war, schlich sich der Mörder, das Stillettmesser flüchtig in der linken Hand haltend, aus dem Schlafzimmer der Großmutter Guhl in das daneben liegende Schlafzimmer seiner Geliebten. Diese erwachte alsbald und rief sofort um Hilfe. Koch aber sahte sie und ließ blutlings auf ihren Oberkörper ein. Es gelang seiner Geliebten, ihn zunächst abzuwehren, aber immer wieder stoch er auf sie ein, bis sie in das Schlafzimmer ihrer Großmutter flüchtete. Die Großmutter war inzwischen auch erwacht und hatte ihr Bett verlassen. Koch drang nun auch auf die Großmutter ein und brachte ihr mehrere Stiche bei, bis diese tot zusammenbrach. Dann kam er wieder auf seine Geliebte ein. Als sie nochmals um Hilfe rief, verlor er ihr einen auf gesteckten Stich in den Hals. Dann brach auch sie tödlich zusammen und starb alsbald.

Der Angeklagte gab diese gemeinen und rohen Verbrechen mit einer seltenen Kaltblütigkeit zu. Jedoch bestritt er jegliche Tötungsabsicht; er wollte den beiden nur einige Stiche beibringen, damit sie nicht mehr lächeln würden.

Gegen 1.15 Uhr nachmittags wurde das Verhör des Angeklagten abgeschlossen. Die Nachmittags Sitzung bringt die Zeugenernehmung.

**Die NS.-Kampfspiele der Gruppe Südwest**

vom 9. bis 11. Juli 1937

Stuttgart, 9. Juni. Wenn am Donnerstag, den 17. Juni, auf dem Cannstatter Wasen in Stuttgart mit dem Aufbau einer ausgedehnten Feldstadt begonnen wird, die das im Herbst 1:2 verteilte NS.-Lager der Reichsparteitage in Nürnberg wiedererkennen läßt, dann wird das eines der ersten äußerlich sichtbaren Merkmale sein, die eine annähernd richtige Vorstellung von dem organisatorischen Ausmaß der vom 9. bis 11. Juli in Stuttgart stattfindenden Nationalsozialistischen Kampfspiele der SA-Gruppe Südwest vermitteln können. In diesem fast unübersehbaren Bimal werden 35.000 Männer der SA-Gruppe Südwest aus sämtlichen 21 Standortgebieten in Württemberg und Baden, darunter der gesamte Standort Stuttgart ohne Ausnahme vom Gruppenführer bis zum SA-Mann, zu einer in dieser Art nie gekannten großen SA-Kameradschaft im Zeichen der vom Führer befohlenen Nationalsozialistischen Kampfspiele zusammengeführt werden! Über 40 Sonderzüge, darunter 19 Sonderzüge der NS-Organisation „Kraft durch Freude“, 13 aus Württemberg, 6 aus Baden, befördern die Masse der rund 9000 zum großen Führerappell befohlenen Führer und Männer der Gruppe sowie die schätzungsweise 6000 SA-Wettkämpfer und gleichzeitig die als Zuschauer teilnehmenden SA-Führer und Männer mit ungezählten Volksgenossen aus dem Gruppenbereich in die Stadt der ersten SA-Gruppenkampfspiele.

Sind alle irdischen Verkehrsmittel in den Dienst dieser Kampfspiele mit dem ihren Höhepunkt bildenden Führerappell vor 70.000 Volksgenossen in der Adolf-Hitler-Kampfbahn gestellt, so findet auch die Verlesungsfrage ihre denkbar beste Lösung durch Einlag des Hilfszuges Bayern, der sämtliche SA-Führer und Männer, gleichgültig ob sie als Führer oder Wettkämpfer oder Zuschauer gekommen sind, verpflegen wird.

Die als Ausscheidungskämpfe für die in Berlin zur Durchführung kommende Endauscheidung zu den Nürnberger Nationalsozialistischen Kampfspiele veranfalteten Kampfspiele der SA-Gruppe Südwest sind ein nach Art und Umfang einmaliges Ereignis für Stuttgart. Über allen technisch-organisatorischen Vorbereitungen steht jedoch die körperliche und geistige Vorbereitung der SA-Männer auf das Erlebnis dieser Kampfspiele. Zur Zeit ist die Arbeit innerhalb der Gruppe in ihrem gesamten Umfang einzig auf das Ziel der Kampfspiele eingestellt, das in einer eindrucksvollen Kundgabe des Wehrwillens und der Wehrtätigkeit der SA im sportlichen Wettkampf und zugleich in dem Bekenntnis zur SA-Gewinnung und SA-Haltung in drei großen Appellen besteht: dem Eröffnungsgottspiel im Schlosshof am Donnerstag, 8. Juli, mit einer Ansprache des Reichsstatthalters und Gauleiters Murr, dem großen Führerappell in der Adolf-Hitler-Kampfbahn mit der Ansprache von Gruppenführer Lubin und dem Siegerappell in der Adolf-Hitler-Kampfbahn am Sonntag, 11. Juli, wo Reichssportführer Gruppenführer von Tschammer und Osten die Siegerehrung und Preisverteilung vornehmen und der Stabsführer der Obersten SA-Führung, Obergruppenführer Herzog, sprechen wird.

**Sommertager der schwäbischen SA.**

Stuttgart, 9. Juni. In diesen Tagen verammelten sich nach Abschluß des organisatorischen Renaufbaues der schwäbischen Hitlerjugend sämtliche Bannführer zu einer eintägigen Arbeitstagung und anschließenden Sonderbesprechungen. Auf der Tagung, die von Stabsleiter Trost geleitet wurde, sprachen Gebietsführer Sundermann und der Leiter der Sozialabteilung, Bannführer Winter. Sie stellten mit den Einzelbesprechungen den Abschluß der Vorbereitungsarbeiten für die großen Sommerlager der schwäbischen Hitlerjugend dar. Mit großer Verantwortung wurde über die organisatorischen Notwendigkeiten hinaus die Art der gesundheitslichen Ueberwachung durch die SA-Werke festgelegt. Auch die finanziellen Fragen konnten einer Lösung entgegengeführt werden, und auf Grund der genauestens festgelegten Kostenanschläge dürfen Betriebsführer, Elternschaft und Meister die Gewissheit haben, daß jede Mark zweckentsprechend innerhalb dieser großen Freizeittaktion der Hitlerjugend eingebaut ist. In der kommenden Woche findet in Birkensfeld ein Vor-

beretzungslager für das gesamte Lagerpersonal, das in der ersten Woche des Juli in den verschiedenen Lagerorten eingeleitet wird. Wenn nun in den nächsten Tagen ein erneuter Appell an die Meister und Betriebsführer erteilt, so mögen diese angesichts des Verantwortungsbewußtseins der Jugendführung ihre Verantwortung den jungen Gefolgschaftsmitgliedern und Lehrlingen gegenüber erkennen und durch die Gewährung des erforderlichen Urlaubes zur körperlichen Gesundung und beruflichen Verbesserung der Jugend beizutragen.

**Vorsicht beim Essen der Kirshen!**

Mit dem Reifen der Kirshen muß auch wieder an einige Vorsichtsmregeln erinnert werden, um sich sowohl beim Pflücken wie beim Essen der Kirshen vor Schäden zu bewahren. Zunächst sind es die Unfälle und Verletzungen, die alljährlich beim Kirshenpflücken vorkommen und die zu eindrucksvoller Warnung Anlaß geben. Bei der Abnahme der Kirshen von den Bäumen prüfe man vorher das Leitermaterial, gebe der Leiter einen sicheren Stand und verleihe sich nicht darauf, auch die fast unerschöpflichen Früchte an den äußersten Enden der Äste und Zweige noch zu pflücken. Sicherer läßt sich auf einer Leiter banieren, wenn diese an mehreren Stellen angebunden ist. Weitere Gefahren für die Fußgänger drohen durch das Wegwerfen von Kirshkernen auf Gehwegen, was nicht nur alten und gebrechlichen Leuten, sondern unter Umständen auch ganz Gesunden zum Verhängnis werden kann.

Nicht leichtsinnig und unvorsichtig ist das Wassertrinken, überhaupt das Trinken von Flüssigkeiten nach dem Kirshenessen. Dadurch kann die Darmtätigkeit zu unnatürlich gesteigert werden, daß Darmverfaltungen oder Gefäßverengungen eintreten, die schon oft den Tod zur Folge hatten. Es kann auch bei Magenüberladungen zu ernsthaften Erkrankungen kommen, besonders dann, wenn Früchte gegessen werden, die stark quellen und auf einmal einen Mageninhalt bilden, den der normale Magenraum kaum zu fassen vermag. Die Kirshen gehören zu den Früchten, die im Magen am stärksten aufquellen. Man hüte sich daher gerade beim Kirshenessen vor jedem Zuviel!

**Aus Baden**

**Föhrenbach, 9. Juni.** (Von einem Pferde zu Tode getreten.) Im benachbarten Langenbach wurde ein 33jähriges Mädchen von einem auf der Weide befindlichen Pferd in einem unbewachten Augenblick getreten, so daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

**Forzheim, 9. Juni.** (Mit dem Fahrrad zu Tode gestürzt.) Der 13jährige Manfred Keller, Sohn des Gemeindegewerks Karl Keller im benachbarten Eutingen, erlitt auf ungeklärte Weise am Montagvormittag mit dem Fahrrad in der Hindenburgstraße einen Sturz. Der Junge hatte eine Besorgung in der Wohnung seines Klassenlehrers gemacht und befand sich auf dem Rückweg. Nach dem Sturz wurde er nach Hause gebracht und abends auf ärztlichen Rat hin nach Forzheim ins Städt. Krankenhaus eingeliefert. Hier starb er gestern mittag an den Folgen seines Sturzes. Vermutlich hatte er einen Schädelbruch davongetragen.

**Gerichtssaal**

**Zuchthausstrafe für Meineid**

Tübingen, 9. Juni. Am Montag begann die zweite Schwurgerichtstagung des Landgerichts Tübingen. Die erste Verhandlung richtete sich gegen den ledigen, 26 Jahre alten Friedrich Breisch aus Rodartenslingen, der in einem Unterhaltsprozeß einen Meineid geleistet hatte. Dem Antrag des Staatsanwaltes entsprechend verurteilte das Schwurgericht Breisch zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr zwei Monaten. Außerdem wurden Breisch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt.

Dachlammereinbrüche am laufenden Band

Stuttgart, 9. Juni. Die 4. Strafkammer des Landgerichts Stuttgart verurteilte ein räufälliges Einbrecher-Trio, das im Sommer und Herbst vorigen Jahres in verschiedenen Städten...

Folgen eines langjährigen Familienstreites

Tübingen, 9. Juni. Ein tieftrauriges Bild bot die Verhandlung des Tübinger Schwurgerichts, die sich gegen den 45 Jahre alten Wilhelm Schaefer von Reussen Kreis Nürtingen wegen versuchten Mordes richtete...

Jüdischer Mörder zum Tode verurteilt

Warschau, 9. Juni. Das Warschauer Bezirksgericht verurteilte den marjischen Juden Judka Leiba Chastikiewicz zum Tode. Der Jude hatte am 1. Juni vorigen Jahres den Polen Bujal hinterrücks wiedergeschossen...

Jüdische Kommunisten in Kowno unschädlich gemacht

Kowno, 9. Juni. Die Appellationskammer verurteilte am Mittwoch neun Kommunisten, darunter sieben Juden, zu Zuchthausstrafen von einhalb bis sechs Jahren...

Rekte Nachrichten

Zahlreiche ausländische Abordnungen zur Reichstagung „Kraft durch Freude“ eingetroffen

Hamburg, 9. Juni. Im Laufe des Mittwochs trafen Volkstumsgruppen aus zahlreichen Ländern Europas hier ein. Die ausländischen Gäste, die ihre bunten und farbenfrohen Landestrachten trugen...

Zaporto-Japan Austragungsort der V. Olympischen Winterpiele

Warschau, 9. Juni. Am Mittwoch beschloß das J. O. K. einstimmig, die V. Olympischen Winterpiele in Zaporto in Japan durchzuführen zu lassen.

Zwei neue Rekorde von Stud

Rio de Janeiro, 10. Juni. Vor seiner Rückreise aus Südamerika unternahm Hans Stud mit dem Auto-Union-Rennwagen auf der Rennstrecke von Rio Petropolis Rekordfahrten, die von Erfolg gekrönt waren...

Zu 52 „Matapu“ zum 250. Transocean-Postflug gestartet

Santiago de Chile, 10. Juni. Am Mittwoch startete die zu „Matapu“ zu ihrer 250. Oceanüberquerung mit einer bislang noch nicht dagewesenen Menge an Post...

Wieder ein sowjetrussisches Flugzeug über Finnland

Helsingki, 10. Juni. Nach den wiederholten Grenzverletzungen des finnischen Gebiets durch sowjetrussische Flugzeuge wird nun ein neuer Fall bekannt...

Textilstreik löst mexikanisches Petroleumstreik ab

Mexiko, 10. Juni. Während der Petroleumstreik am Mittwochnachmittag beendet wurde, war gleichzeitig in den Textilfabriken in der Gegend von Orizaba im Staate Vera Cruz ein Generalstreik wegen verschiedener Gewerkschaftsforderungen ausgebrochen...

Empfang der faschistischen Partei für den Reichskriegsminister in Taormina

Rom, 10. Juni. Generalfeldmarschall v. Blomberg hat am Mittwoch von Taormina aus, wo er mit Mussolinis Tochter „Aurora“ in Begleitung von zwei Torpedojägern angelegt hatte, eine Fahrt über die Panoramastraße an den Hängen des Aetna unternommen...

Dringend notwendig

Ist es, unsere Zeitung für den bevorstehenden Monat sofort zu bestellen!



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft, Abt. Turngruppe, Altensteig. Heute abend 9 Uhr in der Turnhalle Zusammenkunft...

NJ., BdM., IV., JM.

Hilfer-Jugend, Standort Altensteig

Am kommenden Freitag, den 11. Juni, ist für den ganzen Standort Heimabend. Die Kameradschaftsführer geben mit genauer Meldung von den Jugendgenossen...

Hilferjugend des Unterbannes III/126!

Wer sich an der Großfahrt der schwäbischen Hilferjugend an die Nordsee vom 6.-22. August beteiligen will...

An die Führerschaft des Unterbannes!

Die Werbung für das Freizeittager läßt bei vielen Führern viel zu wünschen übrig und wird oft ganz gleichgültig behandelt...

Neuer Streit in Michigan

Fast 1/2 Million Menschen ohne elektrischen Strom. Flint (Michigan), 9. Juni. Infolge der Heftigkeit der Lewis-Gewerkschaft werden die hiesigen Elektrizitätswerke trotz einer von ihnen gewährten Lohnerhöhung bestreikt...

Das Wetter

Zunächst noch vielfach heiter und warm, zeitweise auch schwül. Später Zunahme der Bewölkung und im Westen auch leichter, mehr gewittrige Regenfälle möglich...

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 10. bis 19. Juni 1937

Die Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. G. gibt von Anfang Juni bis Anfang Oktober 1937, ähnlich wie in den Vorjahren, zehntägige Vorhersagen heraus...

Von örtlichen gewitterigen Störungen abgesehen, wird sich in ganz Deutschland die gegenwärtige warme, heitere und trockene Witterung fortbestehen. Nur im Nordwesten wird das Wetter leicht unbeständig und etwas bewölkt...

Gestorben

Effringen: Gottlieb Hüffel, Landwirt, 70 J. a. Nagold: Katharine Raaf geb. Burkhardt.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Raaf, Anzeigenlsg.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D.A.: V. 37: 2170. Jgt. Preis: 3 gültig.

Bei günstiger Witterung

Große Einzelbeleuchtung in Wildbad

am Samstag, den 12. Juni. Zahlreiche Omnibus-Sonderfahrten zur Einzelbeleuchtung

Elektr. Kühlschrank liefert rasch und billig Elektro-Manz

imi ist das Mädchen für alles beim Aufwaschen, Spülen und Reinigen



66 im's Bad... Bade-Anzüge, Bade-Hosen, Bade-Hauben, Bade-Schuhe, Bade-Tücher, Bade-Mäntel

Modewaren- und Aussteuergeschäft

Spahr

Bringe morgen von 9 Uhr ab billige Preislinge Kirchen und Gemüse. Töpfer, Frau Red.

Sonnenpojen... Schwänenwelsch... Altensteig: Drog. Schlumberger Apotheke Schlier

Möst verkauft

Jacob Wurster, Altensteig

Die Sparkasse Altensteig. Zweigniederlassung der Kreissparkasse Nagold. — gemeinnützige und mündelsichere Anstalt des öffentlichen Rechts — empfiehlt ihre vielseitigen Einrichtungen wie: Spar-, Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehr, Wechsel-, Sorten-, Devisen- und Wertpapierverkehr zur regen Benutzung.

Ohne Werbung erlahmt Ihr Geschäft!

Wer schöne Moden liebt und eine große Auswahl schätzt, für den ist „Beyers Mode für Alle“ das richtige Blatt! In jedem Heft über 100 Modelle (im Juniheft z. B. viele Reisesachen usw.) — und alle 100 Vorlagen auf 3 Schnittbogen!

„Beyers Mode für Alle“ monatlich für 50 Pfennige (ins Haus 5 Pfg. mehr) durch Buchhandlung Lauk